

Protokoll 18.07.

Beginn der Sitzung: 18:07 Uhr

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 5 2. Festlegung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
4. Anträge
5. Campusfest
6. Berichte und Anfragen
- 10 7. Verschiedenes

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Sind Beschlussfähig, Protokollantin: Aylin

2. Festlegung der Tagesordnung

- 15 Leonie: Campusfest als neuen Top 5

Einstimmig angenommen

3. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Abstimmung: 1 Enthaltung 13 Ja

4. Anträge

- 20 Antrag der JKK

Sven: Wünscht Klarstellung der Summe.

Amanda: Merkt an, dass der Referent BDS Unterstützer ist.

Antragstellerin: der Referent unterstützt nicht die BDS Kampagne. Hat nur an einer BDS Veranstaltung teilgenommen. JKK positioniert sich nicht dazu.

- 25 Max: Merkt betont, dass der Antrag unterstützenswert ist aber durch die Aufstellung des Referenten kann er nicht zustimmen. Wünscht sich eine gewisse Sensibilität.

Aylin: Kritisiert die Gestaltung der letzten Diskussion. Wünscht sich Besserung.

Antragsteller: Diskussion lief dieses Mal gesitteter.

Amanda: Studierendenparlament hat eine klare Position gegen BDS Unterstützungen ausgesprochen.

- 30 Antragsteller: Haben persönlich mit ihm gesprochen und es sei nicht seine Absicht gewesen, sich da zu positionieren.

Nils: (verliert einen Internet- Post) Impliziert klare Zustimmung der Kampagne. Insgesamt aber sehr gut, dass die Veranstaltung Aufmerksamkeit auf das Thema lenkt.

- 35 Marcus: Merkt an, dass sie sich nicht für einen Referenten rechtfertigen müssen. Sieht die Tendenz, dass dem Antrag nicht zugestimmt wird. Kritisiert das der Antrag letztes Mal nicht persönlich eingebracht wurde.

Antragstellerin: kritisiert, dass die gesamte Veranstaltung abgelehnt werden könnte. Bietet die Möglichkeit an, den Betrag für den einen Referenten von der Finanzierung ausschließen.

Nadia: findet es Unterstützendwert

40 Änderung im Antrag: „kein Teil dieses Betrages wird an Herrn Strammberger ausgezahlt“

Max: Änderung des Antrags sei nur Zahlenkosmetik.

Leonie: Kritisiert, dass dem Referenten überhaupt eine Plattform geboten wurde.

Tato: Thematisch zu wichtig um dem Kompromissvorschlag nicht zuzustimmen.

Nadia: Unterstreicht die inhaltliche Positionierung zu den Vorträgen.

45 Marcus: Will die JXK die engagierte Studierende sind nicht auf den Kosten sitzen lassen. Findet daher den Kompromiss unterstützenswert. Debatte zum BDS wurde nun angestoßen.

Valeria: Findet die Symbolwirkung nach außen wichtig und daher unterstützenswert

Antragstellerin: Betont, dass auf dem Podium nicht über den BDS gesprochen wurde.

50 Leonie: Kritisiert die Abwesenheit der Antragsteller*innen auf der letzten Sitzung, da die Veranstaltung zum jetzigen Zeitpunkt schon stattfand und die JXK nun in einer Notlage sei.

Antragstellerin: Auf der letzten AStA- Sitzung war die Antragstellerin krank.

Max: Wünscht dich eine deutliche Positionierung der JXK.

Valeria: Betont die Vorteile und die Wirkung nach außen.

55 Leonie: Bemängelt die Kurzfristigkeit, mit der der Antrag eingereicht wurde (das erste Mal 3 Tage vor der VS).

Pascal: Findet den Antrag prinzipiell unterstützenswert. Wünscht sich, dass die Kritik zu Herzen genommen wird. Betont die berechtigte Kritik des Vorlaufs, Probleme mit den Abrechnungen in der Vergangenheit der Gruppe.

Abstimmung über den geänderten Antrag:

60 Enthaltung: 1 dafür: 15

Antrag: Vortrag der JuFo DIG Ruhr

Gustav: Erkundet sich nach dem wortgleichen Antrag, der im Stupa gestellt wird.

Antragstellerin: Sollte der Antrag hier durchkommen, wird er nicht im Stupa gestellt.

65 Alessa: Möchte wissen, in welchem Raum an der Uni der Vortrag stattfinden wird.

Antragstellerin: in S06 ein Raum.

Abstimmung: einstimmig angenommen

Antrag zur zentralen O-Woche

Alessa: Erkundet sich nach dem awareness Konzept. Gerade bei Veranstaltungen mit Alkohol und Studienbeginner*innen ist das wichtig.

Antragsteller: Wurde beim Treffen eingebracht. Planungsgruppe wird auf das Sopo zugehen.

75 Alessa: Empfiehlt dem sopo eine E-Mail zuschreiben.

Tato: wünschst dich Aufklärung über die Finanzierung.

Antragsteller: Betont die Absicht Hürden gering zu halten und vieles kostenlos anbieten zu wollen. Es wird an kompostierbare Becher gedacht und kleine, lokale Brauereien angefragt, die jedoch etwas teurer sind. Die Kosten dafür sind noch nicht auskalkuliert. Außerdem steht noch keine feste Zahlen an Teilnehmer*innen fest. Die Kalkulation wurde absichtlich sehr hoch angesetzt.

80

Lotti: Erkundigt sich nach der Lagerung der Bobby Cars und merkt dem Platzmangel im AStA an.

Antragsteller: Fachschaftsräte haben noch Lagerplatz.

Valeria: Findet die Idee unterstützenswert. Möchte wissen wieviel von den jeweiligen Fachschaften getragen werden.

85 Lena: Möchte wissen, ob es vegane Grillalternativen geben wird.

Antragsteller: Ja

Marcus: Erkundigt sich nach dem Sponsoring Konzept.

Leonie: Findet den Antrag unterstützenswert. Merkt an, dass die Kosten Verhältnismäßig zum AStA Topf groß sind und möchte wissen, wieviel noch im Topf ist und ob der Antrag im Stupa gestellt werden kann.

90

Antragsteller: Zum Sponsoring: Getränkefirmen, Bänke, Siemens, Thyssen. Wollen nicht mit Tabak Firmen Kooperieren. Aldi wird angefragt. Im Stupa wird auch noch ein Antrag gestellt. Kosten von 13.-14.000 Räte 6 oder 7.

Pascal: Den Räten stehen 40-60.000 im ganzen Jahr zur Verfügung.

95 Nils: Merkt an, dass sie beteiligten Fachschaften ein Haushaltsvolumen zusammen von ca. 96.000€ besitzen. Möchte wissen ob die Bobby Cars gekauft oder gemietet werden?

Lotti: Möchte wissen ob es auch Getränke ohne Alkohol geben wird.

Antragsteller: Betonen, dass es immer eine Alternative zu alkoholischen Getränken geben wird. Die Fachschaften werden den normalen Betrag für Ihre üblichen O-Wochen beisteuern.

100 Valeria: Sternpils sponsern gerne mal anfragen. Problematisch zum AStA- Topf.

Dominik: Merkt an, dass Fachschaften meist alles ausreizen. Während der Woche gibt es spezielle Slots der Fachschaften, da wird deren Geld rein gehen. Unser Geld würde für das darüber hinaus sein.

Leonie: Frage an den Vorsitz: Wieviel ist im Topf?

105 Marcus: Haben den Schnitt immer überschritten. Wenn wir so weiter machen hat der AStA im Feb kein Geld mehr.

Antragsteller: Erkundigt sich nach der Möglichkeit es aus anderen Töpfen zu finanzieren? Zur Verhältnismäßigkeit: gut 1.500 Leute werden erreichen.

Aylin: Wünscht sich eine Einbindung des AStA.

110 Marcus: In Relation zur Fachschaft und Studierenden handelbar. Wird es Slots geben, wo Alkohol Konsum weniger normalisiert wird? Wie sieht es mit Workshops zur Einführung in die Uni und zur Aufklärung aus?

Max: Erkundigt sich über die inhaltliche Unterfütterung. Spricht deutliche Unterstützung zum awareness und der Integration des AStA aus.

115 Pascal: andere Töpfe zu belasten ist möglich. Wurde Wiwi gefragt? Zu viel Geld Finanzer schon kommuniziert, dass die da was locker machen können.

Antragsteller: Mit Wiwi noch nicht gesprochen aber die sind auch am Campus Essen. Blocks ohne Alkohol definitiv weniger als die Hälfte mit Konsum (muss nicht) große Gruppen, nur 5 müssten aktiv was machen immer Möglichkeit der Softdrinks. Workshops, Vorstellungsblock mit Moderation zentral gehalten. Awareness fest dafür ausgesprochen und AStA eingeplant. Planung noch im Anfangsstadium.

120

Abstimmung: gegen:0 Enthaltung: 4 Zustimmung: 12

5. Campusfest

125 Tato: Resümiert das Fest generell positiv, politische Ausrichtung führte zu vereinzelter Kritik. Die Unterstützung AStA intern nicht gut gelaufen.

Lotti: viele Besucher*innen. Lob an das Kultur.

Max: Dankt der Moderation durch den Vorsitz. Bedauert mangelnde Beteiligung des AStA. Es gab intern kein Verantwortungsgefühl. Außenwirkung dennoch positiv.

130 Marcus: Wahrnehmung positiv trotz der Schwierigkeiten. Jede*r persönlich fragen ob das ok war.

Tato: Sieht hier den Vorteil des großen Referats.

Max: War so abgesprochen, dass Vorsitz wenig macht (Moderation und Verantwortung). Bewusstes nicht helfen ist ärgerlich.

135 Lotti: Kritik an Einzelpersonen die weder vorher noch nachher geholfen haben. Zu wenig Leidenschaft!

Severin: Wieviel Bier wurde verkauft? Wie viele Menschen waren da? Für zukünftige Veranstaltungen. FSK Feedback überwiegend nicht positiv. Punkt 1 Bewerbung. Nicht sichtbar auf dem Campus. Zu sehr auf FB konzentriert. Bierschlangen. Preise. Musik negativ und einseitig. Headliner: Unmut über Inhalt. Chaos bei vergabe der Stände. Viele nicht von der Uni. Keinen Nachtzuschlag beim Dienst. Persönlich: awareness Umsetzung positiv.

140

Leonie: Musik sehr ausgewogen. 44, 50l Fässer Bier. Günstiger als die Jahre davor.

Max: Physische Promotion ist schwierig. Essen mit Plakatierern evaluieren. Interaktion auf FB sehr gut. Nicht Studis ist wahrnehmungsabhängig aber Durchmischung ist auch begrüßenswert. Bierpreis geringer. Laut Security 1.500 bis 1.600 Personen, im durchlauf 3.000- 3.500 laut Security. Weitere Kritik der FSK: Stelle für Veranstaltungsorganisation und Design hätte ausgeschrieben werden sollen,

145

wurde auf Kompetenz und Erfahrung von Penny und Johnny vertraut. Preise für das Essen zu hoch wird voll geteilt. Kritik, dass man sich zu sehr am Konzept der vorherigen Feste orientierte wurde geäußert. Das ist unreflektiert. Schaffung von Alleinstellungsmerkmalen durch den bunten Boulevard.

150 Tato: Das Booking beinhaltete Soul, Jazz, Rap, feminis., Rock, Cloud Rap, Punk. Sehr divers.
Lokale/kleine Bands wurden unterstützt. Extrem links war nur Egotronic, das ist aber der politischen Richtung des AstA geschuldet aber gab alternativen.

Nadja: Welche Band sind Leute gegangen? Kann Kritik nicht nachvollziehen, dass nicht Studis da waren.

Marcus: Unterstützt das diverse Musikangebot.

155 Lena: Kritik am Preisen berechtigt aber trotzdem gut angekommen, vegan gibt es nicht viele Angebot.

Sven: Beim Konzept persönlich nicht der Meinung das es kopiert wurde. Durch die Preise waren viele am Grillstand der Fsk.

160 Alessa: Gerade die politische Verortung war Mal etwas Neues an der Uni, oft geht es unter. Message ist Alleinstellungsmerkmal.

Severin: Betont, dass sie nur das Feedback der fsk wiedergeben, die auch von mehreren Personen kam. Konzepte werden von vielen nicht wahrgenommen, wenn man es auf das kleinste runterbricht. Persönlich: über Essenspreise gefreut.

165 Valeria: Plakate waren an den wichtigsten Stellen da und wurden teilweise von der Uni überplakatiert.

Pascal: Kritik annehmen und weiter. Feedback steht im Raum und wird weitergegeben. Muss nicht alles zerkauen.

Leonie: Sehr schade, dass das Feedback so negativ ausgefallen ist.

170 Dominik: Persönlich bestes Campusfest der letzten 5 Jahre. Sieht harte Fronten zwischen AstA und Fachschaften. Empfiehlt einen Schritt zurück zu gehen und die Beziehung von der Ferne zu betrachten. Fachschaften waren eher an der großen Bühne platziert. Bühne am LB deutlich besser. Personal zu ungelernt. Unterschiedliche Bechergrößen. Rahmengestaltung lobenswert.

175 Alessa: Öffentlichkeitsarbeit in Essen wurde Stand gemacht. Hätte sich früher in die Planung einbringen können, durch offenes Planungsplenum, Möglichkeit sich einzubringen bitte weiterzugeben.

Max: Das Argument sich zu sehr an vergangenen Konzepten gehalten zu haben ist negativ zu beurteilen. Das Angebot der FS war ergänzend. Kritik teilweise berechtigt, teilweise absurd aber richtigstellen möchte. Kritikmodus: Volumen einzigartig, die aggregiert von der FSK hervorgeht.

180 Leonie: Wir kommen in den Charakter der Rechtfertigungsposition und müssen auf Feedback eingehen. Thekenkräfte waren gut geschult

Sven: Betont er spräche nicht für die FSK. Konzentrierte Bündelung innerhalb der Kreise. Parallel fanden Sommerfeste der Fachschaftsrate statt. 2 wichtige Flächen wurden nicht plakatiert, das wurde in der FSK geäußert. Mehr AstA Referent*innen sollten zur FSK kommen.

Leonie: Bierrausgaben seitens der FS war nicht abgesprochen.

185 Severin: Schlecht geschulte Leute gab es überall. Flaschen hätten abgegeben werden müssen. Wurde unterbunden als Security kam. Sorry. FSK erreicht breite Masse an Studierenden, anderes Kritikvolumen anderes Umfeld. Kritik an den Inhalten der Texte von Egotronic oft erreicht. Persönlich: Fleischstand konkurrenzlos aber auch gute Acts am Anfang.

190 Max: Feedback ist Umfeld abhängig. Bewusst in Kauf genommen. Meinungspluralismus nicht einverstanden zu sein ist ok. Hervorhebung der mangelnden AStA- Beteiligung.

Marcus: Empfiehlt dies an einer anderen Stelle zu besprechen. Schwierig den Rahmen zu finden, vielleicht Referatsintern.

Sven: AStA intern gibt es immer das Problem.

195 6. Berichte und Anfragen

Vorsitz

Marcus: Fahrradbeauftragter Duisburg -> Fahrradschnellweg 2020 soll gebaut werden

Lotharstraße soll im Juli schon gebaut werden

Juli: 14.000 Ausleihen Nextbike

200 Anzeige wegen Fenstern und fehlenden Schlüsseln raus

Telefonkonferenz zu Aurora stehen an

Elisabeth und Arcus werden mitwirken

Zigaretten Automat in Duisburg – behalten oder nicht?

205 Severin: ISE mal kontaktieren. Persönliches Gespräch effizienter. Zigarettenautomat wird vermisst werden. Verurteilt das Rauchen in den Gebäuden, vielleicht rausstellen.

Tato: Jury für was?

Lotti: Für Diversitypreis. Infos folgen

Tato. Interessiert

Sven: Mert an, dass der nächste Zigarettenautomat sehr weit weg ist.

210 Marcus: Die sanitären Einrichtungen des AStA werden saniert und Partytauglich gemacht.

Zigarettenautomat: schwierig auf das Universitätsgelände zu stellen. Im Jahr werden 200 Packungen verkauft- wie wichtig ist er wirklich?

Lena: Sollten Drogenkonsum nicht offen unterstützen. Findet es begrüßenswert, wenn er wekommt.

215 Severin: Toiletten sind schon mal saniert worden. Schon mal angemerkt das Porzellan nicht gut ist wird aus den Fehlern gelernt?

Marcus: Ja.

Leonie: Zum Drogenkonsum würde auch Alkohol zählen, wenn man so konsequent sein will. Draußen gut aufgehoben.

220 Sven: Erkundigt sich nach dem Konzept der Renovierung, da der Freiraum, der Besprechungsraum, und die Küche wurden einfach so gemacht.

- Marcus: Es gibt Punkte, die die Uni machen muss. Grobe Kosmetik oder Interieur nicht ohne Uni gemacht aber geringerer Aufwand. Eigenübernahme könnten Prozesse beschleunigen.
- 225 Lena: Zigarettenautomat: Zigaretten und Alkohol nicht gleichzusetzen. Rauchen ist Ausgrenzungsfaktor.
- Leonie: keine Gleichsetzung gemeint. Zeichensetzung müsste Alkohol mit einbeziehen. Alkohol auch Gruppenbildung.
- Dominik: Soll raus. LB Uni Shop verkauft auch Tabak.
- Abstimmung: 1: Enthaltung; 2: Gegenstimmen; Rest: weg
- 230 Severin: Fenster Austausch AKD begrüßenswert, Sticker wäre schade. Sieht Renovierung gleichzusetzen mit Renovierung der Küche.
- Max: Sieht kosmetische Renovierung Priorisierung anders, Brandschutz, barrierefreier Notausgang.
- Marcus: Notausgang schwierig in der Umsetzung. Theke und weißer Anstrich wären möglicher.
- 235 Autonomes Fachschaftenreferat
- Severin: Treffen mit dem Rektorat. Akkreditierungsverfahren und Lehre wurden besprochen. Sommer FSK mit Grillen am See in Duisburg, Vernetzung. In Duisburg kann man nicht drucken.
- Marcus: Mir dem Drucker muss geklärt werden, mehr Druck aufbauen. Akkreditierung nicht unpolitisch, Auseinandersetzung mit eigenem Studium.
- 240 Severin: Gespräch hatte keine politische Ebene.
- Lotti: Bittet darum die Bierbänke aus dem Besprechungsraum zu nehmen.
- Severin: Haben keinen Platz. Neues Büro ist nicht angenehm. Bitte an AstA sich stark zu machen für Lagerflächen.
- 245 Hopo
- Nils: Vortragsreihe zum Fußball und Nationalismus. Gut besucht. Stellungnahme zum Referentenentwurf des neuen Hochschulgesetzes. Aktion von der Identitären Bewegung im Gespräch, überlegen wie man damit umgeht. Fzs Vorstandskandidaten wird unterstützt.
- 250 Sven: Nach dem Public viewing der Fachschaft Maschinenbau protestierten mit Banner. Knickt die Stimmung. FS rat kritisiert das.
- Nils: Man weiß nicht wer das war. Qualitativ anders zu werten als Aktion der IB.
- Nadja: Wo liegt der Zusammenhang zum Referat?
- Sven: Bezüglich der Vorfälle in Essen.
- 255 Severin: Wünscht sich Reaktion des AstA. Weil es Aktion rechter in Essen und vorher in Duisburg politisch motivierter gab, sehr unangenehm.
- Aylin: Sieht keinen Sinn dahinter, dass die FSK vom AstA verlangt er solle sich von beiden Aktionen distanzieren, keinen Sinn.

Max: Sieht einen inhaltlichen Unterschied der Aktionen.

Severin: AStA vertritt die Studierenden, sieht es als Aufruf zur Harmonie.

260 Max: Merkt verschiedenes Verständnis von Harmonie an.

Sven: Trotz Tatbestand, haben von der Anzeige abgesehen.

Marcus: Bei einer pluralistischen Studierendenschaft hat ein Harmonieaufruf keine Wirkung.

Max: Will sich vergewissern, ob er es richtig verstanden hat, dass die Fs zur Polizei gegangen ist um zu fragen ob das ein Tatbestand sei.

265 Alessa: Sieht einen Unterschied zwischen rassistischer Kackscheiße oder dem zerschneiden einer Fahne. Da kann man mal drüber reden.

Finanzen

270 Pascal: Aufgrund des Wahlkampfs, wenig machen können und aufs Wochenende verschieben. Urlaub 6.8.-12.8.

Öffentlichkeitsreferat

275 Aylin: Stand auf dem Campusfest lief sehr gut. Viele interessierte Studierende kamen um sich über das Fest und den AStA zu erkundigen. Sah den großen Ansturm. Stände standen bis in die Nacht hinein. Jetzt Vorbereitungen für den Stand auf dem Sommerfest. Es wird eine interaktive Wand geben auf dem die verschiedenen Gremien/Organe der Studierendenschaft stehen und die Studis sollen sie in Verbindung setzen.

Sven: Gute Idee.

Severin: Fachschaftsrat auch berücksichtigt?

280 Aylin: Ja.

Kultur und Freiräume

Max: Campusfest, schon exzessiv besprochen aber nochmal danke an Helfer*innen. Filmband „Im inneren Kreis“. Antirassistische Intervention Duisburg. Nicht so viele Studierende. Debattierclub

285 Leonie: alle zwei Wochen trifft sich der Debattierclub. Vorlesungsfreie Zeit keine Treffen.

Sven: Technikfirmen wurde nicht abgesagt, die sich dann bei ihm gemeldet haben.

Max: ok.

Severin: Dankt dem Referat, dass das auf die Beine gestellt wurde.

290

Autonomes Frauen* Referat

Hannah: Amtswechsel Saskia ging, Hannah kam. Wird sich noch im Stupa bestätigen lassen.
Veranstaltungen: Selbstverteidigungsworkshop, Rollifräulein, Reader in die Einführung in den
295 materialistischen Feminismus. Freitag Abschlussgrillen 18 Uhr Essen Referatsraum. Brunch auch in
Duisburg.

Clara: Lesekreis, offener Diskussionsabend für alle Geschlechter. Stand am Campusfest lief gut.

Sopo

300 Miriam: Awareness am Campusfest, wurden oft auch andere Arbeit eingebunden. Funken unter den
awareness- Leuten wäre gut gewesen. Workshop genaue Daten werden folgen. E-Mail an sopo wenn
Interesse besteht. Veranstaltung am 16. Juli „Start with a friend“.

Hannah: Wird es einen öffentlichen Aufruf für den Workshop geben oder nur intern?

Mimi: Nein da kein fester Termin mal schauen.

305 Sven: In Hinblick auf O-Woche am Workshop interessiert und wie lief es am Campusfest?

Mimi: Viele Plakate. Wurde gut aufgenommen. Wenig Vorfälle.

Aylin: Wie sollen es andere mitbekommen?

Mimi: Sind noch sehr am Anfang kommen auf das Öff zu.

Sven: Könntet am Tutoren- Tag vllt dazustoßen.

310 Mimi: Guter Hinweis.

ÖMI

315 Dominik: letzte Sitzung von Dominik. Dank an den AstA. Nextbikestationen, Sportcampus. U-Bahn
Essen sichtbarkeithalber versetzt. Schützenbahn kritischer Punkt Brandschutz. Treffen mit Nextbike
und RVR. Freiraum in vorlesungsfreier Zeit geschlossen. Freitag 14.15 Uhr Finanzschulung.
Umwelttage intakt.

Severin: Stationsvorschlag Koloniestraße. GPS bei manchen Bikes ist das Freefloating? Erkundigt sich
nach dem Stand der Bänderolen an in Neudorf um Bäumen.

320 Max: Danke an Dominiks Arbeit. Verbindet durch Beitrag im intakt Bündnis Privatgesellschaft und
Uni.

Sven: Stationsvorschlag Sechsseenplatte.

Dominik: Stationsvorschläge sind sinnvoll, jedoch wird zurzeit Essen gestärkt. Erst mal vertraglich
vereinbarte Stationen im Focus. GPS wird in das Gespräch mit einfließen. Bänderolen werden
angegangen und es wird organisiert das die wegkommen.

325 Marcus: Ergänzung freefloat zur Station wünschenswert. Geringe Rotation der Räder.

Severin: Danke an Dominik von den Fachschaftsräten und autonomen Fachschaftenreferat, gute
Kommunikation.

Sven: In der App freefloating gesehen, unsicher ob man die nehmen darf. Wünscht sich Klarstellung.

330 7. Verschiedenes

Alessa: Netzwerk „Recht auf Stadt Ruhr“ mit mehreren Initiativen veranstaltet am 15. September in Duisburg eine Demo zum Thema ökologische Stadtentwicklung von unten, Recht auf Stadt von unten. Eine Woche davor wird es Events in verschiedenen Städten geben. Mott Parade: Träume unter Asphalt für eine solidarische Stadt für alle. Frage: will man als Studierendenschaft in das Bündnis und sich da einbringen. Thema ja schon im protestcamp angesprochen. Vielleicht auch in der Uni eine Aktion. Mithilfe des Tickets Studis mitnehmen auf die Demo. Solidarität zwischen Studierenden und Zivilgesellschaft.

Severin: Wo soll die Parade sein? Und darauf hinweisen das das Studierendenwerk zu teuer ist.

340 Max: In die Parade die Wohnheime mit einzubinden ist leider nicht möglich aber vielleicht als Teil der dezentrale Stadtbegehung. Studentisches Wohnheim wird thematisiert. Ziel ist es, die Kämpfe zu verflechten und Leute zusammenzubringen.

Alessa: Ablauf: verschiedene Wägen, route noch nicht bekannt. Keine Party. Aber am Ende eine „Afterdemo-Parte“. Noch keine Lokation bekannt

Max: Wagen der Studierendenschaft wäre denkbar, der studentischen Wohnraum thematisiert.

345 Alessa: Stimmungsbild, wenn wir uns dafür entscheiden dann auch helfen, aktiv mitarbeiten.

Aktiv mitarbeiten können sich einige vorstellen.

Nicht gut findet es keiner

Sitzung beendet um 22:26 Uhr